

übermittelt von Gabriele Pum

Im Rahmen des Interuniversitären Universitätslehrganges Library and Information Studies der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek leisten die AbsolventInnen mit ihren Master Thesen einen wichtigen Beitrag zum Forschungsoutput im Fachbereich Library and Information Studies in Österreich im universitären Rahmen. Im Jahr 2014 wurden in Wien folgende Master Thesen abgeschlossen:

Mag.^a Alice Kristl: Kritische Auseinandersetzung zur Förderung der Informationskompetenz im Bereich der Wirtschaftssprachen mittels eLearning an der WU Bibliothek

Die rasante Entwicklung der Technologien und der Gesellschaft, sowie der immer schneller werdende Lebensrhythmus jedes Einzelnen haben zur Folge, dass immer mehr Studierende neben dem Studium arbeiten und von Zuhause aus lernen und recherchieren müssen.

Hat man früher nur eine Ausbildung gemacht und in weiterer Folge sein ganzes Berufsleben in nur einer Branche verbracht, so ist man heute gezwungen sich ständig weiterzubilden um einerseits am aktuellsten Stand der Dinge zu bleiben, aber andererseits auch um einen vielfältigen, breit gefächerten Lebenslauf aufweisen zu können.

Studierende in der heutigen Zeit müssen oft neben dem Studium arbeiten und/oder Praktika absolvieren um Erfahrungen zu sammeln. eLearning ermöglicht ihnen zeit- und ortsungebunden zu sein, sie können von Zuhause aus, vom Büro oder aus dem Ausland per Computer an den Lehrveranstaltungen teilnehmen und sich mit anderen Studierenden austauschen.

Seit 2001 gibt es an der Wirtschaftsuniversität Wien die eLearning-Plattform Learn@WU. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Studiums geworden und wird auch viel und oft genützt. Allerdings fehlt noch die Informationskompetenz für die Bibliothek Wirtschaftssprachen, welche ich in meiner Masterthese versucht habe aufzubauen.

Nach einer kurzen Definition von eLearning, ist es auch wichtig die verschiedensten Schulungsarten kennenzulernen, um für die eigene Plattform die geeignetste Form der Schulung zu finden. Da für die WU eigentlich nur ein Online Tutorial in Frage kommt, muss man wissen wie so ein Tutorial aufgebaut ist, worauf man achten muss und was man vermeiden sollte.

Anhand anderer eLearning-Plattformen wird in einem ersten Schritt analysiert, welche Vor- und Nachteile diese beiden Plattformen haben, um den Aufbau der eigenen eLearning-Plattform optimieren zu können.

Das Online Tutorial für die Bibliothek Wirtschaftssprachen wird so aufgebaut sein, dass man anhand eines Bibliotheksplans zu den verschiedensten Themenbereichen wie Orientierung in der Bibliothek, Systematiken, Zeitungen und Zeitschriften, Datenbanken und Transliterationsliste gelangt.

Der Studierende bekommt einen umfassenden Einblick in den Bestand der Bibliothek Wirtschaftssprachen und einen Überblick über die verschiedenen Systematiken, Zeitschriften und Datenbanken in der Bibliothek Wirtschaftssprachen.

Nach dem Durchlesen des Online Tutorials sollte er in der Lage sein, sich in der Bibliothek auszukennen und recherchieren zu können.

Mag. Patrick Karbon: Das Österreichische Portal zur Informationskompetenz

Die Master Thesis soll anhand von in Deutschland und der Schweiz durchgeführten Evaluationen zu bestehenden Bildungsportalen zur Informationskompetenz eine Hinführung zum neuen Portal der Informationskompetenz und deren Vermittlung in Österreich bieten. Dafür werden diese Evaluierungen nach prädefinierten Heuristiken gegenübergestellt, um daraus eine Best practice für die Entwicklung, Umsetzung und Instandhaltung des neuen Portals abzuleiten. Die Arbeit gründet sich auf kompilatorischer Vorarbeit zur Informationskompetenz, zur Vermittlung von Informationskompetenz, zu Bildungsportalen und zur Evaluierung von Portalen. Nebst einer theoretischen Übersicht wird die Arbeit von einem praktischen Teil in der genannten Gegenüberstellung aus dem Blickwinkel des Inhalts, des Systems und der User abgerundet. Der rote Faden dieser Arbeit ist der praxisorientierte Zugang aus der Sicht der Benutzer.

Mag.^a Claudia Mayerhofer: Maria Luise Cavallars künstlerische Vita. Kulturgeschichtliche Wertungsprozesse und archivalische Grundlagen

Das Zentrum dieser Master Thesis bildet die systematische Erschließung und Auswertung des Teilnachlasses Maria Luise Cavallars (1889–1977) im Theaternuseum in Wien. Cavallar war eine vielseitige und wichtige Persön-

lichkeit im Wiener Kulturbetrieb, die vor allem in den 1930er-Jahren sowie Ende der 1940er bis in die 1960er-Jahre Teil eines Netzwerks von künstlerisch tätigen Frauen war, die zu jener Zeit durchaus als prominent galten, heute aber fast vollständig in Vergessenheit geraten sind.

Der Teilnachlass wurde nach Einbringung des Bestandes 2001 grob vorsortiert, darüber hinaus aber nicht nach bibliothekarischen Kriterien erschlossen. Neben der sorgfältigen Erschließung des Teilnachlasses setzte sich diese Arbeit die Erforschung biografischer Details zur Bestandsbildnerin zum Ziel, da ihre Vita bislang kaum untersucht wurde. Darüber hinaus soll damit der noch immer weitgehend unterrepräsentierten Sichtbarkeit von (künstlerischem) Schaffen von Frauen entgegen gewirkt werden.

In einem ersten Schritt wurde der Teilnachlass Maria Luise Cavallars nach den *Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA)* systematisch erschlossen. In einem zweiten Schritt erfolgte die inhaltliche Auswertung des Bestandes, aus dem sich der Großteil an Informationen über Leben und Wirken Cavallars ableiten ließ.

Die vorliegende Arbeit ist in zwei große Abschnitte gegliedert: Der erste Abschnitt zeigt Maria Luise Cavallars vielfältige Rollen im Wiener Kulturbetrieb. Sie war zunächst als Schauspielerin, dann als Schauspiellehrerin und Rezitatorin erfolgreich. Der Öffentlichkeit war sie darüber hinaus als Rundfunksprecherin und Verfasserin von Radiobeiträgen ein Begriff. Als langjährige Präsidentin des *Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen* und Vizepräsidentin des *Verbands der Geistig Schaffenden Österreichs* organisierte sie unzählige (literarische) Veranstaltungen und nützte ihre Kontakte in der Wiener Kulturszene, um das künstlerische Schaffen von Frauen sichtbar zu machen und in den Mittelpunkt zu rücken. Charakteristisch für ihre außergewöhnliche Persönlichkeit ist die aktive Rolle, die sie im damals vor allem von Männern dominierten Kulturbereich innehatte.

Den Schwerpunkt des zweiten Abschnitts bildet die Ordnungssystematik, die im Zuge der Erschließung des Teilnachlasses erstellt wurde und eine weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Bestand ermöglicht. Begleitet wird sie von einem ausführlichen Kommentar, der sowohl systematische als auch inhaltliche Fragestellungen erörtert.

Mag.^a Sabine Stigler BA: Open Access und das hybride Zeitschriftenmodell – Eine Analyse zur Transparenz bei ausgewählten Verlagen

Hintergrund dieser Arbeit ist der Wandel des Publikationswesens (von einem auf Subskriptionsgebühren basierenden Modell hin zu einem Mo-

dell, welches durch Publikationsfonds, Forschungsförderer, etc. finanziert wird) und das dadurch bedingte Auftreten von unterschiedlichen Geschäftsmodellen. Eines dieser neuen Geschäftsmodelle ist das hybride Modell, welches AutorInnen die Möglichkeit bietet, Artikel in Subskriptionszeitschriften gegen Gebühr freizukaufen und damit für alle zugänglich zu machen. Gegenstand der Arbeit sind die hybriden Journale der Verlage Elsevier, Springer, Taylor & Francis, Oxford University Press, Wiley Blackwell, Cambridge University Press und SAGE. Die Aussagen von VerlagsmitarbeiterInnen im Interviewteil dieser Arbeit, die vorhandenen Journalisten zur Anpassung der Listenpreise von Subskriptionen und die offiziellen Double Dipping Policies auf den Webseiten des jeweiligen Verlages stellen den Kern dieser Arbeit dar und werden analysiert. Im Vergleich dazu werden das Vouchersystem der Royal Society of Chemistry und das Modell der nationalen Rückvergütung vorgestellt und kritisch betrachtet. Ziel dieser Arbeit ist es, Intransparenz aufzudecken und Empfehlungen zu geben, wie mehr Transparenz ermöglicht werden könnte. Die Studie stützt sich vorrangig auf die vorhandene wissenschaftliche Literatur zur Thematik und auf die Auswertung der einzelnen Websites der Verlage. Die mit den Verlagen durchgeführten schriftlichen Interviews erlauben eine präzise Aussage zu den dringlichsten Fragen, nämlich u.a. wie und ob das hybride Modell fortbestehen wird, wie die Anpassung der Subskriptionspreise am besten gehandhabt wird und ob angedacht ist, die Gesamtzahl von hybriden Artikeln auf der Website zu veröffentlichen. Außerdem werden in dieser Arbeit Vorschläge erarbeitet, welche Parameter die Listen zur Preisanpassung beinhalten sollten, damit für Bibliotheken und Forschungsförderungsinstitutionen mehr Transparenz gewährleistet werden kann.

Mag.^a Simone Waldboth: Integration von E-Learning in die Vermittlung von Informationskompetenz an der „Claudiana“

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Integration von E-Learning in die Lehrveranstaltung „Informationskompetenz“ an der Landesfachhochschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ in Bozen.

Nach einer kurzen Einleitung, die die Landesfachhochschule mit ihren Funktionen und Aufgaben vorstellt und die Entwicklung der Lehrveranstaltung Informationskompetenz an der „Claudiana“ beschreibt, befasst sich das zweite Kapitel mit den Modellen und Standards der Informationskompetenz und dem Begriff der Teaching Library.

Das dritte Kapitel beleuchtet die aktuelle Situation der Informationskompetenz an der „Claudiana“. Die Inhalte der aktuellen Lehrveranstaltungen werden beschrieben und durch Interviews mit den Studiengangsleitern und einer Befragung der Studierenden, wird die aktuelle Lage dargestellt. Die Umfrage ergab ein positives Feedback für die aktuellen Lehrveranstaltungen aber auch, dass sich die Studierenden im Bereich der Recherche in Suchmaschinen und Datenbanken zum Teil überschätzen und nicht den effizientesten Weg wählen. Außerdem wünschen sie sich einen höheren Praxisanteil. Positiv ist, dass die Studierenden der Einführung von E-Learning offen gegenüber stehen.

Das vierte Kapitel behandelt die Begriffe E-Learning, Blended Learning und die E-Learning-Plattform ILIAS, die an der „Claudiana“ verwendet wird. Daraufhin wird ein Konzept für die Integration von E-Learning in die Lehrveranstaltungen zur Informationskompetenz für alle drei Studienjahre erarbeitet. Aufbauend auf das Konzept der aktuellen Lehrveranstaltungen und unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Interviews und der Umfrage werden E-Learning-Module integriert. Für alle Studiengänge werden die Module gleich aufgebaut, der Praxisanteil wird erhöht und auf das Studienfach ausgerichtet.

Um darüber hinaus die Ergebnisse aller Master Thesen einem interessierten Publikum zugänglich zu machen, hat die Arbeitsgruppe der Ausbildungsverantwortlichen Österreichs mit der Internetadresse <http://www.bibliotheksausbildung.at> eine Plattform geschaffen, auf der einerseits alle Abstracts der Master Thesen, die im Rahmen des Lehrganges österreichweit erstellt wurden, suchbar sind und die gleichzeitig als Informationsserver über österreichische Ausbildungsmöglichkeiten dient.

Dr.ⁱⁿ Gabriele Pum
Österreichische Nationalbibliothek
Ausbildungsabteilung
Josefsplatz 1, 1015 Wien
E-Mail: gabriele.pum@onb.ac.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/).